Was lese ich?
Journalismus verstehen

In Kürze: «Online-Medien»

Medien früher und heute

Vor dem Internet wurden Informationen hauptsächlich durch journalistische Medien vermittelt. Journalist*innen hatten und haben deshalb eine grosse Verantwortung.

Das Internet revolutioniert den Journalismus:
- elektronische Ausspielungsformen mit Multimedia und Interaktivität
- neue oder aktualisierte Inhalte in immer kürzeren Abständen
- viel mehr User-generated Content
- Inhalte in den sozialen Medien konkurrenzieren journalistische Inhalte

Professionelle Journalist*innen grenzen sich durch ihre journalistische Ausbildung und durch die Verpflichtung zur Einhaltung von journalistischen Standards und Regeln von Amateur*innen ab.

Als Nutzer*innen brauchen wir heute eine neue Fähigkeit: Medienkompetenz
Sie umfasst unter anderem:
- verschiedene Medien und ihre Funktionsweise kennen und richtig nutzen können
- Medien und ihre Beiträge beurteilen und nicht vertrauenswürdige von den seriösen unterscheiden können

Zuverlässigkeit von Informationen aus Online-Medien

Chancen: je nach Bedürfnis sehr praktisch. Eine Auswahl von Online-Medien mit unterschiedlichen Zwecken:
- Suchmaschinen und Wissensplattformen (z. B. Google, Yahoo, Bing, swisscows, Wikipedia)
- Soziale Medien und Instant Messenger (z. B. Instagram, Facebook, Twitter, Tiktok, WhatsApp, Telegram)
- Video-Portale und Streaming-Dienste (z. B. Youtube, Netflix, Spotify)
- Online-Zeitungen- und -Zeitschriften (z. B. watson.ch, nau.ch, nzz.ch)
- Spezielle Dienste von Unternehmen (z. B. Fahrpläne von sbb.ch, zvv.ch, Online-Banking)
- Online-Shopping (z. B. galaxus.ch, amazon.ch)
- Tools (z. B. Doodle, Dropbox)

Gefahren in sozialen Medien:
- Falschinformationen
- Fake News (absichtliche Falschinformation, getarnt als seriöse Nachricht)
- anonyme Beschimpfungen
- Mobbing

Filterblasen

Grosse Online-Dienste erfassen unser Online-Verhalten (Suchanfragen, betrachtete Medien, Likes, Bestellungen, Favoriten, Kommentare usw.) und erstellen mit Hilfe von Algorithmen Profile der Nutzer*innen. Sie nutzen diese Daten, um die Nutzer*innen mit «personalisierten» Inhalten zu beliefern.
Folgt man den Vorschlägen, riskiert man, immer nur seine eigenen Vorlieben und Meinungen bestätigt zu bekommen. Für die eigene Meinungsbildung zu gesellschaftlichen Themen nutzt man deshalb besser immer mehrere Online-Medien.

© 2021. Ein Angebot des Medieninstituts des Verlegerverbandes Schweizer Medien
www.schweizermedien.ch/medienkompetenz